

## Ein unedierter Denar Karls des Kahlen aus der Münzstätte Trier

von

RAYMOND WEILLER

Die unter der Leitung von Dr. Jean Krier im Keller der früheren Benediktinerabtei in Echternach durchgeführten Grabungen des Luxemburger Nationalmuseums erbrachten am 19. April 1989 einen karolingischen Denar, der wegen seiner besonderen Bedeutung für die Trierer Münzgeschichte hier speziell vorgestellt sei.



Abb. 1 Trierer Denar Karls des Kahlen.

### Beschreibung (Abb. 1)

Vs.: + CAROLVS REX; befußtes Kreuz. Legende zwischen zwei Perlkreisen.

Rs.: TREV / ERIS; in der Mitte ein Punkt. Außen Perlkreis.

1,24 g (mäßig erhalten und am Rande umgebogen); Nationalmuseum Luxemburg, Münzkabinett (1989-72/21).

Vier karolingische Herrscher mit dem Namen Karl hatten Trier in ihrem Machtbereich:

<i>Herrscher</i>	<i>Herrschaft über Trier</i>
Karl I., der Große	als König: 768–800, als Kaiser: 800–814
Karl II., der Kahle	als König: 869–870 (widerrechtlich)
Karl III., der Dicke	als Kaiser: 882–887
Karl der Einfältige	als König: 911–923

Eine Zuteilung dieses Denars an Karl den Großen kommt nicht in Frage, da der Typ erst 819, unter seinem Nachfolger, Kaiser Ludwig dem Frommen (814–840), durch das Kapitulare von Aachen eingeführt wurde<sup>1</sup>. Karl den Dicken können wir auch ausschließen, denn von diesem Herrscher wäre allenfalls eine Prägung mit Kaisertitel zu erwarten.

Die späteste Ausprägung des TREV / ERIS-Typs erfolgte unter Ludwig II., dem Deutschen (König [817] 870–876)<sup>2</sup>, und wahrscheinlich unter seinem Nachfolger Ludwig III.,

<sup>1</sup> J. Lafaurie, Numismatique romaine et médiévale. École Pratique des Hautes Études, IV<sup>e</sup> section, sciences historiques et philologiques, Annuaire 1970–71 (Paris 1971) 341–351, hier 342.

<sup>2</sup> R. Weiller, Die Münzen von Trier 1, 1. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XXX (Düsseldorf 1988) 276, 29.

dem Jüngeren (König 876–882)<sup>3</sup>. Unter Ludwig IV., dem Kind (König 900–911), wurde ein neuer Typ geschaffen, mit dem stilisierten Gebäude und der Legende T – R / EV – ER / IS im Felde<sup>4</sup>, der als alleiniger Münztyp unter Karl dem Einfältigen ausgebracht wurde<sup>5</sup> und zum letztenmal mit dem Königstitel Ottos I., des Großen (König 936–962, Kaiser 962–973), erscheint<sup>6</sup>.

Als möglicher Prägeherr des Echternacher Fundstücks entfällt mithin auch Karl der Einfältige und es bleibt nur Karl II., der Kahle. Die Prägung stammt demnach aus der kurzen Zeit von nur elf Monaten, während der sich Trier unrechtmäßigerweise unter seiner Autorität befand, und zwar vom 9. September 869, dem Tag seiner Krönung in Metz, bis zum 8. August 870, dem Datum des Vertrags von Meerssen, durch welchen ein Teil des Lotharreiches, mit Trier, an Ludwig den Deutschen fiel<sup>7</sup>.

Dieses neue Stück ist mithin zwischen unsere Nummern 28<sup>8</sup> und 29<sup>9</sup> einzuschieben, die übrigens vom gleichen Typ sind. Wie die Nummer 28, eine Prägung des Königs Lothar II. (855–869), zeigt es ein umgekehrtes S am Ende der Rückseitenlegende. Metrologisch fügt sich die Münze ohne Schwierigkeit unter diese Prägungen ein, wobei dem durch starke Oxydierung bedingten Gewichtsverlust Rechnung zu tragen ist<sup>10</sup>.

Von Karl dem Kahlen waren bislang Denare des Typs mit dem horizontal im Feld der Rückseite angebrachten Namen des Emissionsorts aus Meaux, Paris und Sens bekannt<sup>11</sup>. Sie werden in die Periode 840–864 datiert, d. h. vor die Einführung durch das Edikt von Pitres des neuen Münztyps, der auf der einen Seite die Legende GRATIA DEI REX um das Karolus-Monogramm herum und auf der Rückseite den Namen des Emissionsorts um ein befußtes Kreuz herum trägt<sup>12</sup>. Das Echternacher Fundstück zeigt jedoch, daß Karl der Kahle während seiner zeitlich sehr begrenzten Herrschaft über Trier den Typ mit dem Emissions- oder Prägeort im Feld dort noch nach dem Edikt von Pitres prägen ließ.

*Raymond Weiller*  
*Musée National d'Histoire et d'Art*  
*Marché-aux-Poissons*  
*2345 Luxembourg*

<sup>3</sup> Ebd. 277, 31.

<sup>4</sup> Ebd. 279, 34.

<sup>5</sup> Ebd. 279, 35 u. 280, 36.

<sup>6</sup> Ebd. 280, 37.

<sup>7</sup> E. Ewig, *Frühes Mittelalter. Rheinische Geschichte 1, 2* (Düsseldorf 1980) 174–175.

<sup>8</sup> Weiller (Anm. 2) 275.

<sup>9</sup> Ebd. 276.

<sup>10</sup> Das Gewicht eines Exemplares der Nr. 28 beträgt 1,36 g; als Durchschnittsgewicht von 5 Stücken der Nr. 29 wurde 1,46 g ermittelt. Vgl. Weiller (Anm. 2) 100.

<sup>11</sup> Ph. Grierson/M. Blackburn, *Medieval European Coinage, I. The Early Middle Ages (5th–10th centuries)*, Cambridge 1986, 536.

<sup>12</sup> J. Lafaurie, *L'article XI de l'Edit de Pitres du 25 juin 864*. Lagom, Festschrift für Peter Berghaus zum 60. Geburtstag am 20. November 1979 (Münster 1981) 113–117, hier 117. Grierson/Blackburn (wie Anm. 11) 536.